

**Srinivasa S. R. Varadhan** wurde am 2. Januar 1940 in Madras (heute Chennai), Indien, geboren. Er ist gegenwärtig Professor der Mathematik und Frank J. Gould Professor of Science am Courant Institute of Mathematical Sciences der New York University.

Varadhan erwarb 1959 den Bachelor-Grad (B.Sc., mit Auszeichnung) und im folgenden Jahr den Master-Grad (M.A.) an der Universität Madras. 1963 promovierte er am Indian Statistical Institute in Calcutta, sein Doktorvater war der bekannte indische Statistiker C. R. Rao. Es wird erzählt, Varadhan habe bei der Disputation einen ihm unbekanntem Zuhörer bemerkt, der dann viele eingehende Fragen stellte. Im Anschluss an diese Doktorprüfung wurde Varadhan klar, dass es sich um den berühmten russischen Mathematiker und Wahrscheinlichkeitstheoretiker A. N. Kolmogorow handelte. Professor Rao wusste, dass Kolmogorow sich im fraglichen Zeitraum in Indien aufhalten würde, und hatte den Termin der Veranstaltung offensichtlich so gewählt, um seinen besten Studenten dem russischen Kollegen vorzustellen – und Kolmogorow wurde nicht enttäuscht.

Srinivasa Varadhan begann seine akademische Laufbahn als Postgraduiertes (1963–66) am Courant Institute of Mathematical Sciences, und zwar auf besondere Empfehlung von Monroe Donsker. An diesem Institut wurde er mit Daniel Stroock bekannt, der später sein guter Kollege und Mitverfasser werden sollte.

In einem Aufsatz für die Zeitschrift *Notices of the American Mathematical Society* erinnert sich Stroock an diese frühen Jahre: „Varadhan, den wir alle nur Raghu nannten, kam im Herbst 1963 aus seinem Heimatland Indien nach Amerika. Er landete auf dem Idlewild Airport und fuhr mit dem Bus nach Manhattan. Sein Ziel war das berühmte Institut mit dem bescheidenen Namen, The Courant Institute of Mathematical Sciences, von dem er ein Postgraduiertenstipendium erhalten hatte.“ Dem jungen Inder wurde eines der zahlreichen fensterlosen Zimmer im Courant-Gebäude zugewiesen, einer früheren Hutfabrik. Doch trotz der spartanischen Umgebung, so drückt Stroock es aus, wurde in diesen Räumen ein bemerkenswerter Anteil jener Nachkriegsmathematik entwickelt, auf die Amerika so stolz ist.“

Srinivasa Varadhan blieb dem Courant Institute treu und arbeitete dort als Assistant Professor (1966–68), Associate Professor (1968–72) und schließlich ab 1972 als Full Professor. Als die American Mathematical Society ihm und Stroock 1996 den Steele Prize verlieh, legte Varadhan Wert auf die Feststellung, das Courant Institute sei für ihn und Stroock eine ideale intellektuelle Umgebung gewesen, sie seien dort aktiv gefördert worden, und die älteren Kollegen hätten sie stets unterstützt, insbesondere Louis Nirenberg und Monroe Donsker.

Varadhan muss zweifellos die hohen Erwartungen erfüllt haben, die man an ihn als Postgraduierten gestellt hatte. 1965 schrieb Louis Nirenberg an Monroe Donsker und schlug Varadhan für eine feste Stelle am Courant Institute vor: „Ich bin wirklich sehr von Varadhan angetan und sage ihm eine glänzende Zukunft voraus. Er ist noch jung und meiner Meinung nach in vieler Hinsicht der denkbar beste Kandidat für die Stelle als Assistant Professor im Bereich Wahrscheinlichkeitstheorie.“

15 Jahre später wurde Srinivasa Varadhan zum Direktor des Courant Institute ernannt (1980–84), als Nachfolger von Peter Lax. In einem Empfehlungsschreiben an den Präsidenten der New York University schrieb Lax: „Das Courant Institute ist jetzt wieder voller Elan und blickt optimistisch in die Zukunft. Wir sehen daher die Zeit gekommen, die Institutsleitung einer neuen Generation zu überlassen.“ So trat Srinivasa S. R. Varadhan die Nachfolge von Peter Lax als Direktor des Courant Institute an und wird jetzt wie Lax auch mit dem Abel-Preis geehrt. Varadhan war später, von 1992 bis 1994, noch einmal Direktor des Instituts.

Varadhan war Gastdozent an der Stanford University (1976–77), am Mittag-Leffler Institute (1972) und am Institute for Advanced Study (1991–92).

Varadhan war Alfred P. Sloan Fellow (1970–72) und Guggenheim Fellow (1984–85).

Zu den Ehrungen und Auszeichnungen, die ihm zuteil wurden, zählen der Birkhoff Prize (1994), der Margaret and Herman Sokol Award der Faculty of Arts and Sciences, New York University (1995) und der Leroy Steele Prize (1996). Außerdem wurde ihm 2003 von der Université Pierre et Marie Curie in Paris und 2004 vom Indian Statistical Institute in Kolkata, Indien, der Ehrendokortitel verliehen.

Varadhan wurde vom International Congress of Mathematicians (ICM) zweimal zu Vorträgen eingeladen, 1978 und 1994 (Plenum).

Srinivasa Varadhan wurde Mitglied der American Academy of Arts and Sciences (1988), der Third World Academy of Sciences (1988) und der National Academy of Sciences (1995). Er wurde zum Fellow des Institute of Mathematical Statistics (1991), der Royal Society (1998) und der Indian Academy of Sciences (2004) berufen.

Srinivasa Varadhan ist mit Vasundra Varadhan verheiratet, Professorin an der New York University. Das Ehepaar hat einen Sohn, Ashok. Ihr ältester Sohn, Gopal, war eines der Opfer des Terroranschlags auf das World Trade Center am 11. September 2001.